

Archiv „Deutsches Gedächtnis“:

Auszug aus Kurzbeschreibungen von schriftlichen Dokumenten

- Autobiographie: „Erinnerungen an den Reichsarbeitsdienst und die Zeit als Schulhelferin“, geschrieben 2004.
- autobiographischer Bericht; „Hinter Stacheldraht, Die ganz persönlichen Erlebnisse eines jungen Gebirgsjägers 1945“ mit Anmerkungen, geschrieben 2004.
- Mehrere Reisetagebücher in Form von eingelebten Postkarten, Fahrscheinen, Eintrittskarten u.ä. von Urlaubsreisen aus den 50er und 60er Jahren, eingesandt von U.A., die dieses Material von einer Bekannten bekommen hat.
- Autobiographie von W.B. mit dem Titel „Schwein gehabt. Geschichten aus dem Leben“. Teil 1 reicht von der Kindheit, beginnend 1949 bis Oktober 1956, der 2. Teil vom November 56 bis 2000 und behandelt vor allem die Erfahrungen als Offizier der Bundeswehr. Geschrieben 1999/2000. Eingereicht mit Zustimmung des Autors von J.S., Lüdenscheid.
- Feldpostbriefe von K.B. von der Einberufung im Februar 1943 bis zur Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft im August 1948. Masch. Abschrift der Originale durch den Enkel C.B. Außerdem ein Lebenslauf von K.B., erstellt um 1935 für die SA, ein Lebenslauf, geschrieben um 1959, und ein Lebenslauf des Enkels.
- Autobiographie: „48 Jahre deutsche Geschichte live. Vom kommunistischen Vopo zum treuen Kripobeamten des Freistaates Thüringen“, geschrieben 1993.
- Tagebücher von L.B. 1944-1948, eingesandt von ihrem Neffen K.C., Essen. L.B. ist 1919 in Wien geboren und 1987 in Baden gestorben. Maschinenschriftliche Abschrift des Originals.
- Autobiographie von W.B. „Einer von vielen ... Gefangener aus Gewissensgründen“, im Schwerpunkt über seine Haft in den Jahren 1964-1966 in verschiedenen Haftanstalten der DDR mit dem Vorwurf der „Spionage“, geschrieben in den 1990er Jahren.
- div. Texte von H.v.B. über Kriegs und Nachkriegszeit im Ruhrgebiet (Essen und Mülheim), geschrieben 1987.
- autobiographischer Text über die Wohnsituation der Großeltern, Eltern und seine eigene in Kamener Zechenhäusern von 1888 bis 1988. Themen: Alltag, Ernährung, Kinderspiele. Kapitel eher lexikalisch gegliedert. Umfang: 47 Seiten, geschrieben 2000.
- Jugenderinnerungen des Kunstmalers, Zeichen- und Turnlehrers A.B., geschrieben für seine Kinder 1887, Zeitumfang 1828-1869.
- Feldpostbriefe von R.S. (geb. 1914).
- Kriegsbriefe von H.v.B. (1870-1871).
- Bericht über Internierung nach 1945, Leihgabe von K.-H.P., Halver, geschrieben 1998.
- Feldpostbriefe von 1941-1945, teils Kopien, teils Originale. Der Vater des Briefschreibers starb 1942 im KZ-Mauthausen, seine Schwester, Epileptikerin, musste aus dem Pflegeheim genommen werden, da die Eltern ihre Ermordung fürchteten.
- zweibändige kommentierte Briefsammlung, die W.B. in den Jahren seiner russischen Gefangenschaft (1946-1955) an seine Familie schrieb. W.B. war in Krakau, seit 1950 in Waldheim und zum Schluss in Brandenburg in Haft. Nach der Entlassung verließ er umgehend die DDR und ging zu seiner in Köln lebenden Frau und seinen Kindern.

- Autobiographie: „Im Kohlenpott und anderswo. Erinnerungen und Gedanken eines Kumpels“, geschrieben 1979; 278 Seiten, gedruckt.
- autobiographischer Bericht von H.B. mit dem Titel „Die ersten drei Jahrzehnte der evangelischen Friedenskirchengemeinde Eisenhüttenstadt. Erinnerungen“, geschrieben 1990. H.B. wurden im Rahmen der „Volkseigenen Erfahrung“ interviewt.
- Briefe aus den Jahren 1949 bis 1989 von DDR-Bürgern an Hanna Vater, Vorsitzende des Bremer Hilfswerkes e.V., dessen Aufgabe das Verschicken von Paketen an bedürftige DDR-Bürger war. Vgl. den Bestand „Helferbund“ und das Interview mit Frau Giradet, der Mutter von Frau Vater.
- autobiographischer Bericht von der Kindheit, über Schule, Abitur und Studium bis zur Berufstätigkeit als Pharmazeutin in Halle, Heirat des Firmenchefs und Flucht und Neubeginn in den Westen 195, geschrieben 1995.
- autobiographischer Bericht: „Der Abnahmebeschluss, eine Kindheit in den nationalsozialistischen Fürsorge- und Erziehungsheimen der Gaue Wien, Niederdonau und Mainfranken. Eine Spurensuche. Mit einem Nachwort von Kerstin Dietzel“, geschrieben 2005.
- Tagebuch über die Flucht aus Mecklenburg/Neubrandenburg, geschrieben 1945.
- autobiographischer Bericht: „Meine Erinnerungen an Bensberg, Nationalpolitische Erziehungsanstalt von 1935-1939“, geschrieben 1998.
- Familienchronik von A.C.: „Der Seebär aus dem Norden. Eine Familienchronik“ (1813-1950), Mühlheim 1979.
- Tagebuch aus dem 1. Weltkrieg (1915-1919) der Pfarrersfrau M.E., Chemnitz. Von insgesamt 6 Bänden sind zwei (1 und 5) verlorengegangen, Kopien des handschriftlichen Originals, eingesandt vom Enkel: Dr. K.K., Bremen.